

Neue Psychiatriestudie in wenigen Wochen

Die neue Studie zur Luxemburger Psychiatrie, die das Gesundheitsministerium beim Psychiatriexperten Wulff Rössler vor Monaten in Auftrag gegeben hat, soll in wenigen Wochen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das kündigte Gesundheitsminister Mars di Bartolomeo am Dienstag in der Chamber an. Die Studie des Zürichers Rössler, ein erklärter Befürworter der Sozialpsychiatrie und Koautor der Luxemburger Häfner-Studie von 1991, soll Aufschluss über die nächsten Schritte bei der geplanten Dezentralisierung der Psychiatrie geben (woxx Nr. 789). Auch zur Kritik am von acht auf zehn Mitgliedern erweiterten CHNP-Verwaltungsrat äußerte sich der Minister. VertreterInnen der allgemeinen Spitäler und der außerklinischen Strukturen hatten bemängelt, dass im Verwaltungsrat des Ettelbrücker CHNP kaum externe Fachleute sitzen und eine Teilnahme gefordert. "Ich kann mir das durchaus vorstellen", so der LSAP-Politiker. Eine ähnliche Haltung hatte vor wenigen Tagen schon Roger Consbruck, im Gesundheitsministerium zuständig für die Krankenhäuser, eingenommen. Es sei denkbar, dass scheidende Ratsmitglieder über die Jahre durch Vertreter aus den Spitälern und außerklinischen Einrichtungen ersetzt würden, sagte der hohe Beamte im Gespräch mit der woxx.

Manager la city

Ah, la vache! L'exposition "Art on Cows" montre exemplairement, selon le bourgmestre de la ville de Luxembourg Paul Helminger (DP), comment peut fonctionner un management coordonné du travail de relations publiques d'une ville. A part le domaine culturel, le nouveau "City Manager", qui a été présenté à la presse jeudi, doit également développer la coordination et la communication dans la promotion des événements, du commerce, ou du développement urbain. Helminger a déploré que la société mixte, constituée par les représentant-e-s de la ville et du commerce, qui avait été prévue au début pour donner un cadre au travail du city manager, n'ait pas été acceptée par le ministre de l'Intérieur de l'époque Michel Wolter (CSV). Motif: le risque commercial qu'aurait dû supporter une telle entreprise. C'est pourquoi Romain Modert, dont l'engagement vient d'être confirmé par le conseil communal lundi dernier, travaillera sous le statut de fonctionnaire. Le bourgmestre a encore souligné, comme il l'avait fait lundi à l'encontre du conseiller de la Gauche Guy W. Stoos, que la fonction du city manager n'est pas celle d'un deuxième service des foires et marchés, mais consiste à faire la promotion des projets qui ont trouvé l'accord des responsables politiques, et, vice-versa, à leur proposer des concepts et des idées nouveaux. Espérons qu'il nous épargnera une nouvelle vague d'ours, d'ânes ou d'éléphants en ville.

Plus d'affaires traitées, plus d'incarcérations

Jeudi, le ministre de la Justice Luc Frieden (CSV) a commenté les nouveaux chiffres sur l'évolution de la criminalité. Devenu, lors du changement de gouvernement, responsable politique de tous les aspects de la sécurité, intérieure ou extérieure, Frieden a insisté sur l'importance d'une analyse transparente de la criminalité. Or, les chiffres présentés à la presse ne sont pas toujours très parlants. Ainsi, Frieden a lui-même souligné que la croissance du nombre total d'affaires en chiffres absolus doit être mis en relation avec une population qui augmente chaque année. Les baisses en chiffres absolus dans les domaines spécifiques du cambriolage, du vol de véhicules ou du hold-up en deviennent encore plus spectaculaires. Mais il y a plusieurs domaines où de fortes augmentations se dessinent également, même en les mettant en relation avec une population croissante: le commerce de drogues, les actes criminels de personnes non-résident-e-s et les coups et blessures volontaires. La tendance à la violence physique semble se répandre de plus en plus, aussi chez les jeunes, sans que des stratégies préventives efficaces montrent leurs effets. Mais ceci est, selon Frieden, une question d'éducation, à lui de s'occuper de la répression et de ses retombées: le ministre a évoqué l'augmentation spectaculaire du nombre de personnes incarcérées, sans cependant en conclure la nécessité d'un nouveau centre pénitentiaire.

*Wie steht die CSV zur Taiwanfrage? Die woxx sprach mit Laurent Mosar, Mitglied der außenpolitischen Kommission und langjähriger Verfechter taiwanischer Interessen, über seine Forderung, die Regierung müsse sich "schnellstmöglich" zur Aufhebung des Waffenembargos gegenüber China äußern.*

(Foto: CSV)



EU-CHINA

"Der Zeitpunkt zur Aufhebung des Embargos ist falsch"

**woxx: Sie haben in der Kommission die Taiwanfrage auf die Tagesordnung gehoben, um sich mit der Regierungsposition zu Chinas Anti-Sezessionsgesetz zu befassen. Das stellt eine konkrete Bedrohung für Taiwan dar. Könnte die Taiwanfrage für Streit mit der Koalitionspartnerin LSAP sorgen, die ja den Außenminister stellt?**

Der stellvertretende Außenminister Nicolas Schmit hat am Montag richtig reagiert: Er hat bestätigt, dass die Luxemburger Regierung das Vorgehen Pekings in der Taiwan-Angelegenheit als falsches Signal deutet, das die Diskussion um die Aufhebung des Waffenembargos nicht erleichtert.

**Premierminister Jean-Claude Juncker macht sich seit Jahren für die luxemburgischen und die EU-Handelsbeziehungen mit China stark - im Widerspruch zur Position der CSV?**

Die Position der CSV wurde und wird auch heute noch durch die Menschenrechtslage in China bestimmt. Meinen Informationen nach, und da berufe ich mich auch auf Berichte von Amnesty International, hat sich in dieser Hinsicht noch nicht sehr viel verbessert.

**Aber dann steht die Regierungspolitik doch im Widerspruch zur Position der CSV.**

Die Einstellung der Regierung unterscheidet sich nicht von jener meiner Partei, das wurde am Montag wieder deutlich. Man darf die Waffenlieferungen nicht mit den Handelsbeziehungen gleichsetzen. Der Ausbau der Handelsbeziehungen kann sich für das chinesische Volk positiv auswirken, genauso wie übrigens auch die Beziehungen auf der Ebene des Finanzsektors. Ein Embargo auf den Handelsbeziehungen würde ein Volk sanktionieren, nicht eine Regierung.

**Kommt Junckers Einsatz für die Aufhebung des Waffenembargos nicht zu einem völlig falschen Zeitpunkt?**

Ich habe das Gefühl, auch die

Regierung pocht nicht unbedingt darauf, dass das Waffenembargo zurzeit aufgehoben werden sollte.

**Das war vor wenigen Wochen aber noch anders.**

Das Anti-Sezessions-Gesetz hat bedingt, dass die Diskussionen zwischen China und Taiwan wieder blockiert sind. Sonst hätte eine Geste der EU darin bestehen können, die Aufhebung des Waffenembargos in Aussicht zu stellen.

**Menschenrechtsverletzungen gab es doch aber schon vor dem Anti-Sezessions-Gesetz.**

Auch wenn es nicht falsch war, dass die EU in einem gewissen Moment ein Embargo verhängt hat, so ist es doch vor allem die Provokation durch das Anti-Sezessions-Gesetzes, welche die Aufhebung in Frage stellt.

**Die CSV-Fraktion verlangt von Regierung und Ratsvorsitz eine Verurteilung des chinesischen Anti-Sezessions-Gesetzes. Zum Waffenembargo haben Sie sich jedoch nicht geäußert.**

Wir sind gegen das Anti-Sezessionsgesetz, das eine Provokation darstellt. Die Antwort der EU kann nicht die sein, das Waffenembargo aufzuheben. Es ist nicht gerade positiv, wenn das Waffen-Embargo gerade unter Luxemburger EU-Präsidentschaft aufgehoben wird. Man sollte das Thema erst einmal auf Eis legen.

**Nur auf Eis legen, wie es sich in den europäischen Diskussionen bereits andeutet, oder am Waffenembargo festhalten?**

Die EU sollte abwarten, wie China reagiert, und wie seine Beziehungen mit Taiwan sich entwickeln.

**Aber welche Haltung hat denn nun die CSV zum Waffenembargo?**

Waffenembargos werden auf Ebene der CSV nur noch gegenüber ein paar exotischen Ländern wie Butan oder Zimbabwe angewandt. Da passt China nicht mehr unbedingt dazu. Dann muss man auch wissen, dass das Waffenembargo von einigen EU-Ländern umgangen wird. Es wäre auch nicht unbedingt sinnvoll, wenn China sich seine Waffen oder Waffenteile in anderen Ländern besorgen würde.

**Die deutsche CDU geht da einen Schritt weiter. Sie fordert ihren Kanzler auf, sich klar gegen die Aufhebung des Embargos auszusprechen.**

Im Moment sehen wir das auch so. Wenn allerdings eine Entwicklung zu verzeichnen ist, wird man darauf zurückkommen müssen.

**Die EU-Abgeordnete Astrid Lulling sprach sich schon vor dem Sezessionsgesetz gegen die Aufhebung des Embargos aus, wegen der auf Taiwan gerichteten Raketen Chinas.**

Die Unterschiede in den Positionen sind in Luxemburg sehr gering. Wir sind nicht fundamental gegen die Aufhebung des Waffenembargos, aber jetzt ist der falsche Zeitpunkt.

**Wieso unterstützt die CSV eigentlich seit vielen Jahren Taiwan?**

In der CSV gibt es traditionell eine Reihe von Abgeordneten, die sich stets für Taiwan einge-

setzt haben. Ich selbst habe durch meine Familiensituation starke Bande zu diesem Land. Taiwan ist ein Land, das auf beispielhafte Art und Weise die Demokratie eingeführt hat. Natürlich wird man, wenn man das Land durch eine europäische Brille betrachtet, Defizite feststellen. Aber gegenüber anderen asiatischen Ländern ist Taiwan vorbildlich, zum Beispiel was seinen Einsatz für die Emanzipation der Frauen oder den Umweltschutz betrifft, oder auch auf wirtschaftlicher Ebene.

**Die CSV war schon vor der Demokratie eine treue Bündnispartnerin Taiwans.**

Die CSV hat nie die "One China-Policy" in Frage gestellt, wir sind nicht für die Unabhängigkeit Taiwans eingetreten. Das tut übrigens auch nicht die öffentliche Meinung beziehungsweise wichtige politische Persönlichkeiten in Taiwan. Man muss mit friedlichen Mitteln und auf diplomatischem Weg Lösungen finden, etwa nach dem Modell von Hongkong: ein Land, zwei Systeme.

**Wieso setzt sich die CSV-Fraktion so sehr für Taiwan ein, während sie bei Tibet von einer inneren Angelegenheit Chinas spricht? Der ehemalige Innenminister Michel Wolter hatte einigen Gemeinden sogar verboten, den tibetischen Jahrestag zu feiern.**

Die CSV und ich selbst sind der Meinung, dass im Tibet eine gewisse Autonomie und auch die Religionsfreiheit dort garantiert werden müssen. Würden dort stärkere Spannungen auftreten - wie es sie bereits gegeben hat - würden wir uns genauso für Tibet einsetzen wie für Taiwan.

**Die EU scheint nun in puncto Aufhebung des Waffenembargos zurückzurudern. Ist damit der Versuch gescheitert, sich gegenüber den USA als eigenständige geostrategische Größe durchzusetzen?**

Die Europäische Union hatte vielleicht einen Moment lang eine gewisse Position, die sie nun überdenken muss. Das ändert aber nichts an ihrer Eigenständigkeit. Die US-amerikanische Außenpolitik liegt ja nicht immer falsch. Wenn sich die europäische Linie jetzt der amerikanischen annähert, kann ich darin kein Problem sehen.

**Es scheint doch eher so, dass die Union erst auf Druck der USA ihre Position revidiert hat.**

Das ist nicht wegen des Drucks der USA passiert. Die mehrheitliche Meinung war, dass verantwortungsvolle Politik nicht mit Säbelgerassel gemacht werden kann, und dass China mit seiner Taiwanposition ein falsches Signal gesetzt hat.

**Sie haben sich schon des Öfteren kritisch zum Mainstream Ihrer Partei verhalten. Geht es Ihnen hier wirklich um die Sache, oder wollen Sie sich profilieren, etwa im Hinblick auf die Gemeindewahlen?**

Ich liege in der Taiwan-Frage genau auf der Linie des Mainstreams, da gibt es absolut keinen Unterschied. Die Taiwanfrage eignet sich übrigens nicht besonders gut für den lokalen Wahlkampf.

*Interview: Renée Wagener*

Zur Person

Laurent Mosar, Jahrgang 1958, ist CSV-Abgeordneter und als Schöffe der Stadt Luxemburg Anwärter auf den Bürgermeister-Posten bei den Kommunalwahlen im Herbst. Sein Vater war der letzte Konsul Taiwans in Luxemburg, bevor die diplomatischen Beziehungen abgebrochen wurden. Seine persönliche Geschichte hinsichtlich Taiwan hat dazu geführt, dass Mosar die Entwicklung des Landes intensiv verfolgt.